

Trauer an Weihnachten

Von Argendriel

Eine vielleicht nicht so fröhliche Weihnachtsgeschichte.

Auf die Idee gebracht hat mich mizunosei, und deshalb widme ich ihr diese kurze Geschichte.

Kleiner Tipp: Nicht zu ernst nehmen.

Trauer an Weihnachten

Der Schnee fiel in großen weißen Flocken vom Himmel und tauchte die Welt in Helligkeit, Schulkinder bauten Schneemänner und veranstalteten Schneeballschlachten und waren fröhlich, denn die Weihnachtsferien hatten begonnen. Weihnachten lag in der Luft und wo man auch hinblickte sah man glückliche Gesichter.

Doch so schön, beschaulich und fröhlich alles war, so gab es Einen, der nicht mit den anderen mitlachen konnte.

Traurig blickte er aus dem Küchenfenster hinaus, die Welt- obwohl von Schnee und Weihnachtslämpchen beleuchtet erschien ihm trist und grau. Und er hatte auch allen Grund, traurig zu sein, denn das Wesen, das er über Alles geliebt hatte, war von ihm gegangen.

Sie war so schön gewesen, ihre schneeweiße Haut, die sich, obwohl sie eigentlich rau und kratzig gewesen war, unter seinen Berührungen immer so weich angefühlt hatte

wie Seide. Er erinnerte sich noch genau, wie er sie kennen gelernt hatte, und durchlebte nun noch einmal die Erinnerung, als sei sie Realität.
Es war an einem Regentag gewesen, als sie sich auf einmal neben ihn gelegt hatte.

--Flashback--

"Ich hoffe, dieser Platz ist noch frei?", sagte sie lächelnd.

Er erwiderte das Lächeln schüchtern.

"Oh, sicher!"

Sie machte es sich bequem und blickte aus dem Fenster.

"Scheußliches Wetter, nicht wahr? Da möchte man keinen Hund vor die Tür jagen."

Er nickte, zu verschüchtert um zu antworten dadurch, dass sich so ein hübsche Dame neben ihn gelegt hatte.

Doch sie schien es nicht zu bemerken, stattdessen plauderte sie munter weiter.

"Wie lange sind sie schon hier? Ich bin gerade erst angekommen."

"Also... ich bin auch erst seit Kurzem hier, doch ich bereue es jetzt schon. Es ist doch dort wo ich herkomme deutlich wärmer gewesen."

"Oh! Dann haben wir ja etwas gemeinsam! Ich komme auch aus wärmeren Gefilden. Nur hatte ich nicht so ein Glück wie sie. Sie sind ja so herrlich braun!"

Er blickte beschämt zu Boden.

"Ach... das ist doch nicht so schlimm, die Blässe steht ihnen ganz wunderbar."

Sie kicherte.

"Ach, sie Charmeur..."

-- Flashback, Ende --

Sie hatten sich noch lange unterhalten, besser kennen gelernt und schließlich hatte er ihr seine Liebe gestanden.

Und wie groß war sein Glück gewesen, als sie ihm gesagt hatte, dass sie seine Liebe erwiderte!

Ihre Beziehung war sehr glücklich gewesen.

Doch leider nicht von allzu langer Dauer.

Es war gestern gewesen, erinnerte er sich traurig, gestern erst, und doch kam es ihm vor wie eine Ewigkeit. Sie war ihm einfach entrissen worden, ein kurzer Moment hatte alle ihre Pläne zunichte gemacht.

Und nun war er alleine. Trauer überwältigte ihn, und er schluchzte leise vor sich hin, doch da war niemand, der sein Schluchzen hören konnte.

Plötzlich hörte er laute Schritte, dann fiel ein Schatten auf ihn. Hoffnung blühte in ihm auf wie eine Blume nach langem Regen in der Wüste aufblüht, er gewann seine Fassung wieder und mit dem Mut der Verzweiflung warf er sich so gut in Pose, wie es ging.

Und es wirkte! Fast hätte er vor Freude laut aufgelacht, als er hochgehoben wurde, eine leise Träne des Glücks rollte über seine braune Haut.

,Gleich bin ich bei dir! Oh meine Geliebte, bald werden wir uns wieder sehen, auf der anderen Seite, dort wo der Tod keine Macht mehr über uns hat! Und dann werden wir ewig glücklich sein!', dachte der Lebkuchen noch, bevor er von den Zähnen derselben

Person zermalmt wurde, die auch schon das Ende für seine geliebte Kokosmakrone bedeutet hatte.